Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 20

Artikel: Ein origineller Wettbewerb

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

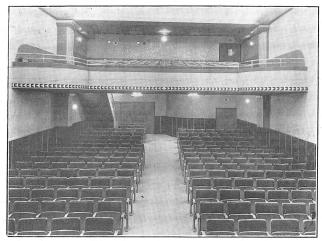
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Innenansicht des neuen Cinéma "Corso" in Genf.



La salle du nouveau cinéma "Corso" à Genève.

Gegenwärtig läuft mit grossem Erfolg im Cinema Roxy in Zürich

Polizeibericht meldet

Olga Tschechowa, Hansi Niese, Johannes Riemann und Paul Otto.

Der beste und spannendste Kriminalfilm des Jahres



Ueberraschungen in Genf

Hr. L. Lansac jetzt General-Direktor von vier Theatern. Eröffnung des Corso. Starke Neubelebung von zwei Theatern. 12 Mann Orchester, der Erfolg eines Gross-Kinos.

Genf, die Völkerbunds-Stadt steht immer et-was im Mittelpunkt von Ereignissen, nicht nur durch die international-politischen Verhandlun-gen im Völkerbund, nicht nur durch die eigene politische Spannung und Lage der Stadt und Kan-ton, soudern auch auf dem Gebiete des Film- und Kinowsesns. Besitzt doch Genf immer noch as Maximum der Verleih-Anstalten mit insgesamt 14 Firmen. 19 Lichtspieltheater mit ständigem Be-trieb mit zusammen ca, 10.000 Sitzplätzen.

Art Cinématographique S. A.

Inhaberin der Theater Alhambra und Studio 10, Direktion Lucien Lansae, hat dieser Tage die beiden Theater Grand Cinéma und Cinéma Ca-rouge in ihre Gruppe aufgenommen und kommen unter die General-Direktion des bestbekannten Kinofachmanns der Stadt Genf Herrn Lucien Lan-sac zu stehen.

Am Freitag den 22. Dezember wurde in der Rue de Carouge in zentraler Lage dieses Quar-tiers das

Cinéma Corso
eröffnet. Durch die Initiative von Herrn Peretti,
Kaufmann in Genf. ist ein hübsches und sehr elegantes Theater von ca. 300 Sitzplätzen mit allen
modernen und technischen Errungenschaften, entstanden. Ob ein Bedürfnis für ein neues Kino bestande bleibe dahingestellt, auf jeden Fall werden
die Bewohner an der Rue de Carouge stolz auf
die Zierde des neuen Kinos sein. Wir erlauben
uns den Ausdruck Zierde, weil bekanntlich jeder hübsch-gebaute Kino die Zierde und Belebung einer Strasse ist.
In Fachkreisen hatte man für dieses neue Unternelmen Bedenken, dasselbe ist jedoch mit einem Schlage gewiehen, denn Herr Peretti hat
für die Leitung Herrn Ch. Dumont gewonnen,
welcher gegenwärtig mit grossen Erfolg das
Cinéma < Caméo > leitet.
Ueberraschend ist die ausgezeichnete Tonund Bildwiedergabe durch die Cinemameceanica.
Apparatur, ein Mailänder Produkt. Für jeden
Um- oder Neubau wirde es sich lohnen diese Apparatur anzusehen und zu hören, welche als Erste
in der Schweiz im Betriebe steht.

Das Colisée an der Rue d'Italie wurde an-fangs der neuen Saison umgebaut.

Das Colisée ist tot - es lebe das Studio 10.

Die Art Cinématographique hat durch Modernisierung des Saales, denselben den Namen «Studio 10 » gegeben. Herr L. Lansac hatte die glückliche Idee in diesem Theater nur fremdsprachige

Filme und Filme mit Spezial-Sujet vorzuführen, was zu einer erstaunlichen Neubelebung dieses Kinos führte. * * *

Das frühere «Palace», welches zwar schon vor Jahresfrist umgebaut wurde und mit dem neuen Namen

Cinéma Rex

eröffnet wurde, zeigt von diesem Zeitpunkt an einen auffallend starken Zuspruch, Die Ausstat-tung, die ausgezeichnete Ton- und Bildwieder-gabe der neuen Bauer-Maschine und nicht zuletzt die Qualitätsfilme der D. F. G., welche als Erst-aufführung hier gezeigt werden, haben das «Rex» zu einem gernbesuchten Theater gemacht.

Bekanntlich ist die Bevölkerung von Genf stark auf Musik eingestellt. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass seit Einführung des Tonfilms die Musik in den Kinos sehr vermisst wurde. Der vielseitige Direktor des Alhambra-Theaters Herr L. Lansac hat vor einiger Zeit diesen empfind-lichen Mangel beseitigt, durch Engagierung eines

Symphonie-Orchesters

Symptome-Orchesters
bestehend aus 12 ersten Künstlern, bekannte Genfer Musiker, welche unter der tüchtigen Leitung von Meister Georges Maulet stehen, Die Musikorträge zwischen Kurzfilmen und Pause, werden stets mit Beifall bekundet zum Beweise der Anerkennung. Eine Rundfrage der Direktion hat ergeben, dass 92 % der Alhambra-Kundschaft für die Beibehaltung des Orchesters stimmten. Ein wirklich schöner Erfolg.

Direktionswechsel

Das Capitole hat wiederum Direktionswechsel. Herr Charles Hadorn, früher Direktor des Apollo in Leysin und Royal Biograph in Lausanne, hat mit Herrn Albert Schaller als technischer Leiter, die Führung des Capitole übernommen. Mit dem Erfolgsfilm «Peeheur d'Islande» hat sich die neue Direktion würdig vorgestellt.

4 Ufa-Filme in der gleichen Spielwoche in Genf! In der ersten Dezemberwoche konnte man auf dem Genfer Spielplan vier Ufa-Filme sehen. Was dabei sehr auffallend ist, ist der Umstand oder besser gesagt der Zufall: 2 Brigitte Helm-Filme und sensationelle Reprisen von Lilian Harvey-Filmen «Der Kongress tanzt» und «Ihre Hoheit befiehlt». Beide Filme in franzöischer Fassung. Von Brigitte Helm der Erfolgsfilm «Die Insel» französische Fassung und «Inge und die Millionen» deutsche Fassung.

Ein origineller Wettbewerb

Unter diesem Titel schreibt man uns:

Unter diesem Titel schreibt man uns:

Der von der Firma Paul Schmid, Film-Propaganda Bern, unlängst ausgeschriebene Wettbewerb zur Ermittlung schweizerischer, filmgeeigneter Gesichter, hat einen über alles Erwardenenschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Ueber 2000 Photos sind eingetroffen mit zum Teil sehr interessanten Begleitschreiben, doch alle vom gleichen Wunsch beseelt, einmal unter den Sternen am Filmhinmel zu brillieren. Bezeichnend ist die überwiegende Zahl männlicher Bewerbert, wortuter glänzende Typen vertreten sind. (Ob einmal ihretwegen Frauenherzen höher schlagen werden!) In der Wahl unter den vielen schönen, wirklich ansprechenden Bewerberinnen, kann die Jury sehr leicht in Verlegenheit kommen. Das Kino-Publikum darf auf die, diesen Winter im Film noch zu schenden Bewerber gespannt sein. Das gleiche Interesse hat der Wettbewerb bei den Theaterleitungen erweckt, da der Film schon zum vorneherein für verschiedene Theater gesichert wurde.

Ueber den Artikel "Ein origineller Wettbewerb der in der letzten Nummer erschien, schreibt uns Hr Behrens :

der in der letzten Nummer erschien, schreibt uns Itt.
Behrens:

<anhand von Photos sollen Damen und Herren bestimmt werden, die eine Eignung zum Film
besitzen! Selbst dann, wenn man berücksichtigt,
dass man in Bern etwas rückständiger und im
benken langsamer ist, muss man sieh an den
Kopf fassen, wie so etwas heute noch möglich
st. Haben denn diese Leute überhaupt keine Ahnung vom Film? Nach Photographien will man
beurteilen, ob Menschen filmgeeignet sind! Das
war vielleicht in gewisser Hinsicht beim Stummer
sim der Fall, aber beim Tonfilm spielt doch das
frein Visuelle des Kussern eines Menschen nur
eine ganz untergeordnete Rolle: Es kommt doch
bei einer Prüfung darauf nn. ob Talent, schnuen
vorhanden sind. Davon kein Wort! Und dann—
kein Fachmann in der Jury, kein Verleiher, Produzent oder Kinobesitzer, sondern: Herr Schmid,
der sich «Filmpropagandist» nennt, ein Ehnhene
schauspieler, ein Kunstmaler, ein Schriftsteller,
ein Redaktor. Haben denn diese Herren gar kein
Verantwortungsgefüll dafür, dass sie nichts weiter wecken als das Gefüln! einer überschätzten
Verantwortungsgefüll dafür, dass sie nichts weiter wecken als das Gefüln! einer überschätzten
beitelkeit und Sehstgefäligkeit? Besitzen diese
Herren keine Kenntnis, dass ein geeigneter Filmnachwuchs sich nur aus bewährten Kräften zusammensetzen kann, die eine Schauspielschule absolviert und eine erfolgreiche Bühnenpraxis
durchgemacht haben, wo sie Talent und Können,
sewie Eignung unter Beweis stellten, wie es in
allen filmproduzierenden Ländern sehon längst
inch mehr anders zugeht? Wissen denn diese
Herren nichts davon, dass alle bisher gemachten
Laienfilme völlige Misserfolge waren? Gibt es
denn in der Schweiz keine Bühnen, von welchen
mas sich den Filmdarstellerbestand holen undschaffen kann, wenn man absolut darauf versessen ist, «der neuen schweizerischen Filmindustrie mit geeigneten schweizerischen Filmindustrie mit geeigneten schweizerischen Filmindustrie mit geeigneten schweizerischen Filmindustrie mit geeigneten schw

ben schon erzeugt worden. Es ist unverantwort-lich, das Publikum auf derartige Bahnen zu len-ken, denn wie viele halten sich für Willy Fritschs und Greta Garbo, obwohl sie so viel Talent zum Filmdarsteller haben wie der Bock zum Gärtner.»

Ein wirkliches Kunstwerk des Films

PARIS über "Reifende Jugend"

Emil Vuillermoz, einer der massgebendsten Kritiker der französischen Presse, schreibt im «Temps» über Reifende Jugend!

Dieser Film, der ohne viel Lärm, aber mit steigendem Erfolg, im «Studio Parnasse» läuft, ist wirklich ein Werk von sehr charakteristeinen Stil. Es ist eines von jenen Themen, die man für das lebende Bild unter dem Vorwand für unmöglich hält, dass die Bilder keine psychologischen Sprachmittel sind..

Dieses Thema, das allerdings nichts mit den Vauvderbles der Boulevards zu tun hat, ist mit wunderbarer Kunst ausgeführt. Reifende Jugend ist ein wirkliches Kunstwerk des Films. In den Helden dieses Schultromans — er ist von der Klasse der «Mädchen in Uniform» — liegt eine tiefe Menschlichkeit, die man gewöhnlich nicht in den Filmateliers findet. Alle Darsteller sind hervoragend, und alle gehorchen der gleichen, meisterhalten Disziplin.

Ohne besonders gesuchte oder als besonders filmisch zu bezeichnende Regie, sind hier Rhythmus und Schönheit der Bilder als unvergleichlich zu bezeichnen. Alle Einzelheiten sind köstlich und voll raffiniertem Geschmack. Das hier ist zu bezeichnen. Alle Einzelheiten sind köstlich und voll raffiniertem Geschmack. Das hier ist ein Film im nobelsten Sinne des Wortes, das heisst, ein Werk, in dem das Schweigen beredit, und in dem eine Hertha Thiele, ein Albert Lieven — dessen Erscheinen im Film eine wirkliche Entdeckung darstellt —, ein Peter Voss und ein Heinrich Gorge verstehen, in einem Blick, in einer Geste, eine ganze Welt von nuancenreichen Gefühlen einzuschliessen, und uns, selbst wenn sie verstummen, deutlich die Stimme des Unbewussten hören zu machen.

Verdankung

Hierdurch erlaube ich mir, allen Theaterbesitzern. Kollegen, Freunden und Bekannten mitzuteilen. dass ich im Einverständnis mit der Metro-Goldwyn-Mayer meinen Posten als Direktor in Zürich auf Ende dieses Jahres verlassen werde. Da es mir leider nicht vergönnt ist mich persönlich zu verabschieden, so gestatte ich mir hierdurch für das mir während meiner Tätigkeit hier in der Schweiz entgegengebrachte Vertrauen herzlichst zu danken.

Ganz besonders dankbar worde ich mich stets meiner Kollegen erinnern, die mir durch ihr wohlgesinntes Verhalten die Empfindung, in einem fremden Land zu sein, erleichtert haben.

Lich benütze die Gelegenheit, um allen ein recht glückliches Neues Jahr zu wünsehen.

Max MENDEL.